

Wie man ohne Papiere, mit Hund, über die Grenze fährt, wo man herrlich die Seele baumeln lassen kann, wenn Lehrer streiken und einem die Kaffeekanne um die Ohren fliegt.

Schon schreiben wir den 5. April

Bruno schaut sich den Film Fahrenheit 9/11 an und ich versuche die vergangen 30 Tage zu resümieren.

Die Story am Lago Tromen habe ich ja bereits geschrieben.

Von da fuhren wir einen weiteren See im Lanin Nationalpark an. Den Lago Quillen. Diesen Tipp verrieten uns Mercedes und Norbert. Es sind dies die beiden, welche die Ehre der Deutschen, am Lago Tromen, gerettet haben.

Herrlich gelegen, ohne viele Touristen, jetzt auf alle Fälle, wo die Hauptsaison durch ist. Nach dem Quillen, stand der Vulkan Mahuide auf der Reisstrecke der beiden Deutschen. Wir hatten so viel zu quatschen, dass wir uns ihnen anschlossen. Auf 1'650 m ü M. standen wir während 4 Tagen. Es war uns nie langweilig. Wir kragelten morgens und abends hoch zum Krater, wir gingen joggen, oder „walken“, machten Brot oder Jogurt und unterzogen unseren Männern einer Schönheitskur. (Bemerkung von Mustasch; ist fast nicht mehr möglich) wachsen doch bei den Männern, im Alter, an allen möglichen und unmöglichsten Stellen die Haare!!!!

Ich musste feststellen, dass mein Mann ein richtiges „Weichei“ ist“. Norbert jammerte kein einziges Mal, ausser natürlich als ich die Videokamera einschaltete.

Mein lieber Mann jammert schon, (he genau wie Pepa) wenn er die Pinzette sieht. Pepa düst dann in Windeseile in ihren Korb, sobald sie checkt, dass ich „ihre Kiste“ aufmache. Letzthin war wieder einmal die Zahnpflege dran. Wies Bisiwätter verschwand sie unter dem Tisch und vergrub ihren Kopf zwischen ihren Pfoten. Als ich dann aber ein Stück Lomo (Filet) neben die Zahnbürste legte, kam sie arg in Konflikte. So Kampflös liess sie sich noch nie den Zahnstein entfernen!

Vom Mahuide machten wir einen kurzen Abstecher rüber nach Chile. Mercedes und Norbert reisen seit über zwei Jahren hier in Südamerika rum. Ebenfalls mit Hund. Sie sagten uns: „macht euch bloss keinen Stress wegen dem Zoll, zeigt euren „Hundepass“ und ihr werdet ohne Tierarzt und Senasa (bei uns das Bundesamt für Veterinär) auskommen.“ Gesagt getan. Und siehe da, klappte tadellos. Ich sagte am Zoll nicht einmal, dass wir einen Hund dabei hätten. Erst als uns der Zöllner fragte: „Tiene un mascote?“ antworte ich, als sei es das normalste der Welt nur mit: „si“. Er wollte dann die Papiere sehen. Und ich, wieder als sei es das normalste der Welt, legte ihm den CH-Impfausweis auf den Tisch. Er wollte wissen, ob wir mit dem schon in Chile eingereist seien. „aber claro: en Chile Chico, Futaleufú, Icalma.“ „Aha“! Verwirrt schaute er in den Ausweis. Man sah richtig wie es in seinen Hirnzellen rotierte. Eh ja, unser Impfausweis ist halt in Deutsch und damit hatte der gute Mann eben grosse Probleme.

„Ich hätte noch den „Alten“, dieser sei in Spanisch ob ihm das was helfen würde?“, fragte ich. Erleichtert nahm er den Spanischen Impfausweis, schaute interessiert jede Seite an, und als es das Gewünschte „Rabia“ (Tollwut) entdeckte, hellte sich seine Miene auf, er gab mir die Impfausweise zurück und wir konnten weiterfahren.

Nach einem Besuch in der Suizandina geführt von Tom und Eva aus der Schweiz, wollten wir zurück nach Argentinien. Am Zoll erklärte man uns; die Strasse sei blockiert, da die Lehrer streiken würden. Aha, kommt uns doch irgendwie bekannt vor! Immer diese Lehrer! „no problemas, vamos a ver“! Schliesslich sind wir Schweizer und lassen uns so schnell nicht ins Boxhorn jagen. Die erste Nacht wollten wir sowieso auf dem Pass verbringen, dann gleich auf die Ruta 23 einbiegen, weil es da so „lindo“ (schön) sein soll. Und tatsächlich die Piste entlang dem Rio Litran ist wirklich sehr schön und lud zum „Süßen nichts tun“ ein. Wir liessen uns da einige Tage Zeit, bis unser Wassertank leer war. Beim zurückfahren, wir waren gerade am Wasser bunkern, aus einem Berg-Bach, hielt ein Auto. Eine Frau kommt daher gelaufen und fragte ganz aufgeregt: „redet dir dütsch? Aber sicher, düe mir das“, unsere Antwort. Aufgeregt erzählte sie uns dann, dass sie gerade von den Termas Las Maquinitas kämen. Es sei ein wahrer „Jungbrunnen“ und sie könne seit langem wieder gehen. Es sei einfach toll!!!! Okay, nichts wie hin, plagen mich doch seit Monaten Rückenschmerzen. (Das Spital in Temuco habe ich natürlich nicht aufgesucht, nach dem Motto, „es wird schon wieder“)

Nicht schlecht staunten wir, als die Strassen-Blockade der Lehrer dann aber immer noch da war.

Ein Lehrer kam ans „Monster“ und entschuldigte sich zuerst einmal. Sie würden für mehr Geld und Kompetenzen auf die Strasse gehen, und weil soviel Treibstoff von Argentinien nach Chile geliefert würde. (den Grund da, haben wir nicht verstanden) aber in 10 Min würden sie die Strasse öffnen, damit wir durchfahren könnten. Also, wer sagt's denn?

Wir fuhren also zu den Termas. Gleich am ersten Abend nahmen wir unser erstes „Fangobad“. Am Tag darauf; eines am Morgen, eines gegen Abend. Ich sass dann noch einige Zeit am Laptop, als meine Rückenschmerzen anfangen zu brennen. „Ist wohl eine Reaktion“, so dachte ich mir. Zwei Stunden später brannte mein ganzer Rücken. Ich wusste nicht mehr wie sitzen, noch liegen. Kurzes überlegen: Bei Verbrennungen hilft? -Kühlen! Ich also zum Gefrierschrank um zu sehen was sich denn auf meinen Rücken legen lässt. Tiefgekühlte Bohnen, ganz klar. Eingewickelt in ein Tuch legte ich mir die Packung auf den Rücken, und siehe da, eine halbe Stunde später liessen die Schmerzen nach. Ab jetzt kommen täglich die Bohnen auf meinen Rücken. Irgendwann dann wohl in den Kopftopf.

Gestern Morgen, Bruno machte das Frühstück, ich war am „turnen“, als es plötzlich einen Knall gibt, etwa so, als würde ein Dampfkochtopf explodieren. Unsere neue Kaffeemaschine, speziell für Inuction, hat dem argentinischen Kaffee nicht standgehalten. Jetzt muss ich wohl definitiv in die Schweiz fliegen, ohne Coiffeur komme ich ja aus, aber ohne Kaffeemaschine?!?!?

Wir erfahren soeben, dass die Strassen dicht gemacht wurden. Die Lehrer sind wieder unterwegs. Ist eine günstige Gelegenheit, es ist Osterwoche und halb Argentinien unterwegs. Wir bleiben also wieder –gezwungener massen- hier in Chos Malal und werden wieder einmal unsere ganzen Klamotten waschen. (und bügeln)

Grüessli us Argentinien vom Little Monster